

Landleben

Magazin und Agenda

Kulturerbe / Wer kennt es nicht, das Büchlein «Joggeli söll ga Birlt schüttle». Der Text ist wie ein Bandwurm zum Aufsagen. **Seite 19**



985 Stunden Essen kochen

Arbeitsorganisation / Ein neues Tool zeigt den jährlichen Arbeitszeitbedarf eines landwirtschaftlichen Familienbetriebs auf. Inklusive der Hauswirtschaft.

PFÄFFIKON 230 Stunden im Jahr verbringt Rajka Frei mit Wäsche waschen. Das hat sie mit dem neu entwickelten Online-Tool «Labourscope» berechnet. Drei Maschinen pro Person und Woche bei einer fünfköpfigen Familie – da läppert sich etwas zusammen. Mit diesem Wissen kann sie dem Arbeitsprozess «Wäsche waschen» eine angemessene Stellung im Betrieb zu teilen.

Kann Perspektive ändern

Viel von der Arbeit einer Bäuerin läuft nebenbei und wird kaum wahrgenommen. «Unsere Kinder sind sehr selbständig, ich brauche kaum Zeit für sie tagsüber», sagt beispielsweise Rajka Frei. Und trotzdem sind allein während dem Zeitraum unseres Gesprächs die kleinen Taten zwischen durch ersichtlich: Mal versetzt die Mutter auf die Bitte der Kinder hin den Sonnenschirm, dann schaut sie sich etwas an, dass der Jüngste gefunden hat – natürlich notiert die Mutter das nicht. Trotzdem ist es Zeit.

43,8 Stunden Arbeit steckt Rajka Frei jede Woche in den bäuerlichen Haushalt. Das wäre in der Dienstleistungsbranche ein 100%-Pensum. Daneben ist die Bäuerin aber auch auf dem Hof immer wieder am Aushelfen, beim Silowalzen beispielsweise, oder immer am Sonntag im Melkstand. Ganz zu schweigen von ihrem Engagement in der Gemeinde und Vereinen.

Grösster Posten: Kochen

985,3 Arbeitsstunden im Jahr gehen allein aufs Konto Kochen. Zwei warme Mahlzeiten täglich und eine kalte Mahlzeit, dazu das tägliche Küche aufräumen und Spülen. Das sind etwas mehr als

2 ½ Stunden im Tag. Dieser Aufwand ist unumgänglich, wenn die Familie sich von Hausmannskost ernähren will.

Mit einem Anteil von 15 Prozent der dargestellten Gesamtarbeitszeit ist die Zubereitung der Mahlzeiten der zeitintensivste Posten nach der Milchviehhaltung (58 Prozent).

«Wir brauchen einen Spiegel für unseren Arbeitsaufwand», versichert Rajka Frei. Die diplomierte Bäuerin hat in ihrer Ausbildung diesbezüglich das HW-Haus kennengelernt.

Ein Tool ersetzt zwei alte

Dabei handelt es sich um eine Excel-Anwendung zur Berechnung der Hauswirtschaft. Dieses wird ab 2019 nicht mehr betrieben. Auf der Suche nach einem Nachfolger für das HW-Haus (die Zahlen sind

veraltet und wenig präzise) wurde klar, dass die Hauswirtschaft stärker in die betriebliche Gesamtstruktur eingefügt werden muss. Gerade statistisch. Also prüfte man die Möglichkeit, hauswirtschaftliche Daten in das bestehende ART-Arbeitsvoranschlags-Tool einzupflegen. Agroscope-Forscher erarbeiten und pflegen seit über 20 Jahren einen Arbeitsvoranschlag für die Landwirtschaft. Dieser wurde gemeinsam mit der Agridea mit Kennzahlen für die Hauswirtschaft ergänzt und ist nun auch online verfügbar (Link siehe am Ende des Artikels).

Die Bauernzeitung hat Labourscope von Rajka Frei testen lassen.

Klassisch, oder doch nicht?

Rajka Frei ist Bäuerin mit Engagement in der öffentlichen Hand, hat teilweise auch ausserbetrieblich gearbeitet und erzieht drei

«Wir brauchen einen Spiegel für unsere Arbeit.»

Rajka Frei,
dipl. Bäuerin



Als gut ausgebildete Bäuerin hat Rajka Frei (links) gerne mitgewirkt beim Praxistest des Tools namens Labourscope. Agroscope-Forscherin Katja Heitkämper hat sich als Mitentwicklerin aus erster Hand ein Feedback geholt.

(Bild Nadine Baumgartner)

Kinder. Im Betrieb ist sie die Indoorchefin (Bereiche Hauswirtschaft, Administration Betrieb, Buchhaltung und Wärmeverbund und der Hackschnitzelheizung).

Ihr Mann, Stefan Frei, ist als Outdoorchef in erster Linie Milchproduzent, Ackerbauer und macht Lohnarbeiten für Kunden. Die zwei führen eine durchaus moderne Art eines Familienbetriebes: Während Stefan Frei einen wesentlichen Teil der Kinderbetreuung über-

nimmt, geht die Bäuerin jeden Sonntag in den Melkstand. Sie führt auch Ferienplauschaktivitäten und Schulbesuche auf dem Bauernhof durch. Ab August 2018 bilden die Freis erstmals einen Lernenden als Landwirt EFZ aus.

Zeitstudien als Grundlage

«Die Kennzahlen für Labourscope stammen aus der Praxis», so Katja Heitkämper. Es wurden Zeitstudien in bäuerlichen und ländlichen Haushalten durchgeführt. Nach standardisierter Me-

thode errechneten die Forscher Planzeiten, beispielsweise für das Wäsche waschen und Gemüse rüsten. Konkret hat man diese Arbeitsschritte gefilmt und die Zeit für die Teilschritte gemessen. Diese Werte konnten dann hochgerechnet werden.

30 Prozent Hauswirtschaft

Der gesamte Bereich der Hauswirtschaft beläuft sich auf gut 30 Prozent der Arbeit, die der Hanggelerhof in Pfäffikon ZH erfordert. Dazu gehören die bereits genannten Mahlzeiten, Kiderbetreuung, die Raumpflege, Einkauf und die Wäschepflege. Der Ackerbau beläuft sich auf etwa acht Prozent der Gesamtarbeitszeit.

«Labourscope», so hofft Katja Heitkämper, «wird die hauswirtschaftliche Arbeit auf den Betrieben sichtbar machen».

Und was meint die Bäuerin?

«Nach einer kurzen Orientierungsphase habe ich mich schnell ins Programm eingefunden», so das Fazit der Pfäffiker Bäuerin. «Ab dem Zeitpunkt, an dem ich mich daran gewöhnt hatte, dass ich im Tool die am

nahe liegendste Variante auswählen soll, erfolgte die Dateneingabe recht zügig». Die Resultate im Bereich Hauswirtschaft, so Rajka Frei, seien für sie und ihren Mann sehr stimmig.

Da arbeitsintensive Bereiche ihres diversifizierten Betriebes noch nicht erfasst werden können, kann Rajka Frei das Tool noch nicht vollumfänglich als

Auswertungs-Hilfe nutzen. Kälberhaltung, Munimast, Wärmeverbund und Arbeiten für Dritte können nicht erfasst werden. «Ich bin aber über-

zeugt, dass das Tool für viele Nutzer ein wertvolles Planungs- und Auswertungs-Instrument wird». Das Tool wird bis im Herbst weiterentwickelt und kann voraussichtlich ab 2019 in Ausbildung und Beratung angewendet werden. *Nadine Baumgartner*

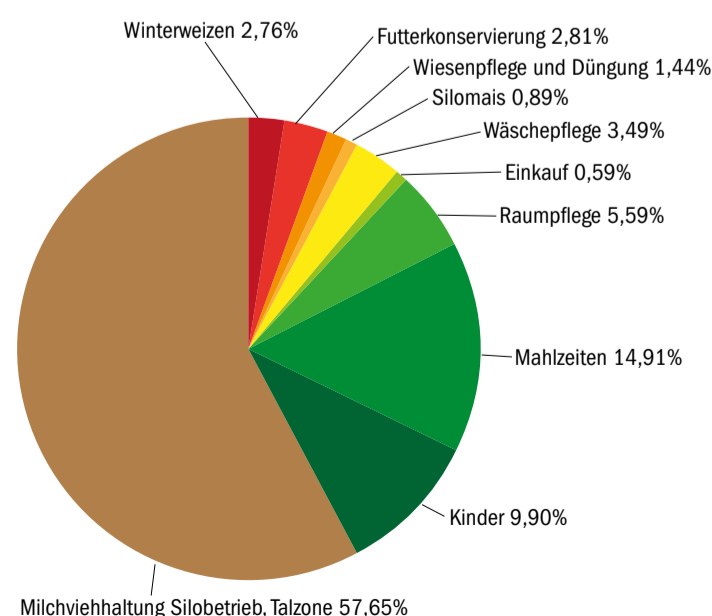
Das Tool zur freien Verfügung unter: www.arbeitsvoranschlag.ch

Ein Video, das bei der Erhebung der Daten entstanden ist, auf: www.bauernzeitung.ch/mehr/videos

Hausarbeit ist auch Arbeit

Labourscope hat das Potenzial, dank der Integration der hauswirtschaftlichen Arbeiten in die Stundenerfassung des Betriebs, einen Beitrag zur Gleichstellung von Bauer und Bäuerin zu leisten. Heute ist das HW-Haus Teil der Bäuerinnenausbildung, sogar prüfungsrelevant. Labourscope würde in dieser Hinsicht eine neue Ära einläuten. Es wird nicht mehr die Hauswirtschaft separat errechnet. Es ist, zusammen mit der Stall- und Feldarbeit, ein ganzheitlicher Überblick über den zeitlichen Arbeitsaufwand auf dem Landwirtschaftsbetrieb möglich. Gerade wenn eine Entscheidung ansteht; ein neuer Be-

triebszweig, ein Auslagern eines Arbeitsschrittes, oder gar ein weiteres Kind, kann Labourscope in einer Modellrechnung aufzeigen, welchen Einfluss auf die Arbeitsbelastung dieser Schritt hätte. Hilfreich ist die Aufstellung des Zeitbedarfs gerade dann, wenn die Höhe einer Lohnzahlung der Bäuerin festgelegt wird. Jede Bäuerin sollte einen Lohn erhalten für ihre Arbeit auf dem Hof und im Haus, gerade auch für die Absicherung im Alter. Der Betrag könnte aufgrund der geleisteten Arbeitsstunden leichter einzuschätzen sein. *nb*



Die Familie Frei hat gerechnet: Ein Drittel der Arbeit auf dem Hof besteht aus Hausarbeit. (Grafik BauZ)